

Pressekonferenz – Mittwoch, 6. August 2014

## **Case Management in Vorarlberg – Wichtige Unterstützung für Pflege und Betreuung**

mit

**Landesrätin Dr. Greti Schmid**

(Sozialreferentin der Vorarlberger Landesregierung)

**Mag. Martin Hebenstreit**

(Geschäftsführer der connexia – Gesellschaft für Gesundheit und Pflege gem. GmbH.)

**Markus Rusch**

(Leiter der Abteilung Soziales, Gesundheit und Wohnen der Marktgemeinde Lustenau)

# **Case Management in Vorarlberg – Wichtige Unterstützung für Pflege und Betreuung**

**Case Management ist eines jener Instrumente, mit denen das Land Vorarlberg in allen Landesteilen eine bestmögliche Versorgung für pflege- und betreuungsbedürftige Menschen und deren Angehörige sicherstellen möchte. Das Case Management konnte in Vorarlberg seit Oktober 2011 in Zusammenarbeit mit den Gemeinden, den ambulanten Diensten und connexia erfolgreich umgesetzt werden, sagt Landesrätin Greti Schmid zum aktuellen Stand. Dadurch konnte sichergestellt werden, dass viele Menschen ihrem Wunsch entsprechend zu Hause im gewohnten Umfeld gepflegt und betreut werden können.**

Im Rahmen des Case Management (Fallbegleitung) wird sichergestellt, dass Menschen die Betreuung und Pflege benötigen, durch Fachkräfte vor Ort professionelle Information, Abklärung und Begleitung erhalten. Die pflegebedürftigen Menschen und ihre Angehörigen sollen dank des Case Managements in ihrer Gemeinde eine qualifizierte Beratung erhalten und wenn nötig konsequent weitervermittelt oder begleitet werden. Mit diesem Handlungsansatz kann sichergestellt werden, dass individuell, bedarfsorientiert und gemeinsam ein Versorgungspaket geplant, umgesetzt – falls nötig auch koordiniert – und laufend angepasst wird. Dadurch wird sowohl eine Unter- als auch eine Überversorgung verhindert und die ambulante Betreuung und Pflege gestärkt.

Das örtliche bzw. regionale Case Management beinhaltet ein abgestuftes Angebot, das je nach Bedarf und Situation des pflegebedürftigen Menschen eingesetzt wird: das kann eine Einmalberatung aber auch eine umfassende Beratung und die Erarbeitung einer Ziel- und Maßnahmenplanung sein. In sehr komplexen Situationen kann aber auch eine zeitlich begrenzte Begleitung angeboten werden. Dabei gelte es stets den Grundsatz "Hilfe zur Selbsthilfe" zu beachten und die Selbstbestimmung und Selbstverantwortung zu fördern, so Landesrätin Schmid: "Wesentlich ist, dass vorrangig die Ressourcen des Menschen, seiner Angehörigen und seines Umfeldes berücksichtigt und aktiviert werden, damit ein Verbleiben im gewohnten Umfeld möglichst lange möglich ist. Wesentlich ist dabei natürlich auch die Unterstützung durch die ambulanten Dienste vorort."

Das Case Management kommt auch dann zum Tragen, wenn mehrere verschiedene Dienstleister benötigt werden, oder komplexe Situationen von den Betroffenen alleine nicht bewältigt werden können. Auch wenn die Gefahr besteht, dass die Angehörigen mit der Situation überfordert sind oder gar keine Angehörigen zur Verfügung stehen, kommt Case Management zum Einsatz.

## Case Management in Zahlen

Aktuell gibt es das Angebot des Case Managements in 87 Gemeinden, es steht somit bereits 92 Prozent der Vorarlberger Bevölkerung zur Verfügung. Im Case Management arbeiten inklusive der Stellvertretungen landesweit bei 23 Trägern über 30 Fachkräfte als Case Managerinnen und Case Manager.

2013 wurden im Rahmen des Case Management 1.782 Menschen beraten und begleitet, dafür wurden über 20.000 Leistungsstunden erbracht. Insgesamt konnten 1.196 Betreuungen abgeschlossen werden. Von den Ende 2013 betreuten Menschen waren 60 Prozent über 75 Jahre alt und knapp 30 Prozent 85 Jahre und älter.

#### Konsequente Weiterentwicklung

In den letzten drei Jahren konnte somit die flächendeckende Etablierung von Case Management in der Betreuung und Pflege älterer Menschen weitgehend erreicht werden, bis Ende 2014 soll es dann in allen Vorarlberger Gemeinden zur Verfügung stehen. Entscheidend für den Erfolg von Case Management ist die Bereitschaft aller lokalen und regionalen Akteure zur Zusammenarbeit. Mit der landesweiten Prozessbegleitung und der Unterstützung bei der operativen Umsetzung des Case Managements wurde die connexia – Gesellschaft für Gesundheit und Pflege beauftragt.

#### Schulung

Alle Fachkräfte, die im Rahmen des Case Management tätig sind, verfügen über eine qualifizierte Grundausbildung im Bereich der Betreuung, Pflege oder sozialen Arbeit und haben eine spezielle Qualifizierung im Case Management absolviert. Diese Qualifizierung, die von der connexia bereits mehrfach durchgeführt wurde, umfasst über 200 Unterrichtseinheiten und ist von der Österreichischen Gesellschaft für Care und Case Management (ÖGCC) zertifiziert und somit im deutschsprachigen Raum anerkannt. "Mit dieser zertifizierten Weiterbildung sind die Fachkräfte für ihre Tätigkeit im Case Management sehr gut vorbereitet", betont Martin Hebenstreit von der connexia.

#### Case Management am Beispiel der Marktgemeinde Lustenau

Um betreuungs- und pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige zu unterstützen, hat die Marktgemeinde Lustenau im Juli 2011 die Servicestelle für Betreuung und Pflege eingerichtet. Diese sieht sich als Anlaufstelle für alle Fragen und Informationen rund um das Thema Betreuung und Pflege und führt auch das Case Management durch (einzelfallbezogene Unterstützung). Die Stelle ist multiprofessionell ausgerichtet, eine diplomierte Pflegefachkraft und eine Sozialarbeiterin beraten und begleiten die Klientinnen und Klienten. Die Nachfrage nach den Dienstleistungen in der Servicestelle ist seit der Eröffnung stark gestiegen. Im Jahr 2013 nahmen 323 Bürgerinnen und Bürger das Angebot in Anspruch, im Vorjahr waren es 284. Die Zahl der Beratungsgespräche ist von 183 auf 288 gestiegen, davon waren rund 65 Fälle für das Case Management mit einer Begleitung über einen längeren Zeitraum.